

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW e.V.)

1959 - 2009

50 Jahre VDW

„Die Entwicklung zu einer zunehmend technisierten Welt macht es notwendig, die Probleme, die aus den Fortschritten der Wissenschaft für das Leben der menschlichen Gemeinschaft erwachsen, gründlich zu studieren. Eine Gruppe von Physikern hat daher angeregt, in der Bundesrepublik ein Gremium von Wissenschaftlern zu schaffen, das geeignet ist, sich mit solchen Fragen zu befassen.

Nach eingehenden Beratungen hat sich ergeben, dass es am Zweckmäßigsten ist, hierzu eine Vereinigung Deutscher Wissenschaftler etwa nach dem Vorbild der Federation of American Scientists in Form eines eingetragenen Vereins zu gründen und außerdem eine kleinere, lose zusammengefasste Gruppe namhafter Persönlichkeiten aus der Wissenschaft zu bilden, die die Arbeit dieser Vereinigung in repräsentativer Weise unterstützt und ergänzt. (...)

Es ist beabsichtigt, die oben genannte Vereinigung Deutscher Wissenschaftler anlässlich der Herbsttagung 1959 des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften in Berlin zu gründen.“

Dieser Auszug wurde einem Rundschreiben entnommen, das anlässlich einer Besprechung in Lindau am 4.7.1959 entworfen wurde, an der Max Born, Gerd Burkhardt, Otto Hahn, Werner Kliefoth, Max von Laue, Carl Friedrich von Weizsäcker und Karl Wolf teilnahmen.

23. Oktober 2009 19 Uhr	Festveranstaltung zum 50. Jahrestag der Gründung der VDW Hamburger Landesvertretung, Berlin
-----------------------------------	---

24.-25. Oktober 2009	Gemeinsamer Kongress der "Deutschen Physikalischen Gesellschaft" und der "Vereinigung Deutscher Wissenschaftler" aus Anlass des 50. Jahrestages der Gründung der VDW Urania, Berlin
-----------------------------	---

24. Oktober 2009 20 Uhr	VDW Mitgliederversammlung Urania, Berlin
-----------------------------------	--

Bitte beachten Sie das geänderte Datum der VDW Jahrestagung:

12.-14. Juni 2009	VDW Jahrestagung „Friedens- und Sicherheitspolitik der EU“ gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Loccum
--------------------------	--

VDW - Nachhaltigkeit und Ernährungssouveränität

Sehr erfolgreich war die Beteiligung der VDW an dem Planet Diversity Kongress im Rahmen der UN Naturschutzkonferenzen im Mai in Bonn. Eine der großen Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit – die biologische Vielfalt und die Landnutzung, standen im Mittelpunkt dieser internationalen Kongresse.

Am 18. Juni haben wir diese Aktivitäten fortgeführt mit einem Symposium in Berlin, auf dem der Abschlußbericht des *International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development (IAASTD)*, der so genannte Weltagrarbericht, einer breiteren politischen und Medienöffentlichkeit vorgestellt worden ist.

Anbei die Zusammenstellung zentraler Dokumente.

Appell zum Innehalten und Nachdenken über eine rationale und nachhaltige deutsche und europäische Klimapolitik in Sachen Pflanzentreibstoffe

I. Pflanzentreibstoffe sind keine vernünftige Antwort auf Klimafolgeprobleme und peak oil

Die Massenproduktion von Diesel und Ethanol aus Nutz- und Nahrungspflanzen wirft nach aller vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnis eine Reihe von gravierenden Problemen auf, ohne dass mehr als eine marginale Substitutionswirkung bei fossilen Treibstoffen einträte.

Schon der heutige Flächenverbrauch für Treibstoffzwecke hat erheblich zu einem rapiden globalen Preisanstieg bei pflanzlichen Nahrungsmitteln und indirekt bei tierischen Erzeugnissen geführt. Notleidende sind vor allem die Armen auf allen Kontinenten.

Die Etablierung eines Weltmarktes für Ethanol und Diesel auf pflanzlicher Basis bewirkt einen enormen neuen Schub zur Abholzung originärer Wälder, wie heute schon u.a. in Brasilien, Indonesien und Malaysia zu beobachten ist. Diese Umstände treffen vor allem die Armen, auch in den treibstoffproduzierenden Staaten, die Biodiversität, Natur- und Klimaschutz sowie den Wasserverbrauch stark negativ.

Die Produktion von Treibstoffen in gemäßigten Klimazonen zeigt eine negative Energiebilanz. Eine Netto-CO₂-Entlastung findet nicht statt.

Für die Importregionen – vor allem Nordamerika und Europa – werden neue landwirtschaftsbezogene Subventionsmechanismen installiert und es entstehen neue Rohstoffabhängigkeiten von wiederum ganz wenigen Exportstaaten.

II. Sinnvolle energetische Nutzungen von Pflanzen gibt es durchaus

Vor allem für eine dezentrale Versorgung in Gebieten, die nicht vernetzt sind, bieten sich vielfältige Möglichkeiten.

Die Nutzung von bislang nicht genutzten marginalen oder ruderalen Böden durch geeignete angepasste und mehrjährige Pflanzenarten erscheint sinnvoll, die zudem ein Beitrag zu Bodenschutz und –verbesserung sein kann. Die Nutzung von Pflanzenresten u.a. biogenen Stoffen ist vor allem in einem System von Kraft-Wärme-Kopplung energieeffizient.

Bei allen energetischen Nutzungen von Biomasse ist die Wirkung auf die Verfügbarkeit für die Rückführung oder den Verbleib von organischem Material für die Böden zu beachten, das betrifft auch die BTL1-Techniken.

III. Wir fordern daher die deutsche Bundesregierung, den Deutschen Bundestag und die Europäischen Institutionen auf:

Suspendieren Sie national und europäisch die 2006 ff. normierten Beimischungsquoten. Der Appell des Generalsekretärs der Vereinten Nationen ebenso wie die teils gewalttätigen Unruhen in vielen Ländern infolge drastisch gestiegener Lebensmittelpreise müssen ernst genommen werden. Sicherlich ist die Treibstoffproduktion nicht der einzige Faktor der Verteuerung der Grundnahrungsmittel. Aber er ist ein durchaus relevanter.

Ein „Runder Tisch“ aus Wissenschaften, Politik, Landwirtschaft, Naturschutz, Nichtregierungsorganisationen und Fachinstitutionen wie dem Umweltbundesamt, der Europäischen Umweltagentur, dem Rat von Sachverständigen für Umweltfragen, dem Wissenschaftlichen Beirat für Globale Umweltveränderungen u.A. sollte einen Vorschlag für eine nachhaltige energetische Nutzung von Biomasse ausarbeiten. Dazu gibt es aus wissenschaftlicher Sicht bereits erheblich fortgeschrittene Vorarbeiten. Dann könnte Ende 2009 eine revidierte EU-Strategie beschlossen werden. Gestalten Sie einen breiten europäischen und nationalen Dialog über Pflanzentreibstoffe, bevor neue dauerhafte Subventionsmechanismen begründet werden.

Biomasse bleibt nach allen wissenschaftlichen Erkenntnissen quantitativ eine Nische unter den regenerativen Energien. Wind und Sonne sind die Hauptträger einer nachhaltigen Energieversorgung. Bei Fahrzeugen ist regenerativ und dezentral erzeugter Wasserstoff der Energieträger der Zukunft.

¹ Biomass to liquid: Eine in der Entwicklung befindliche Technologie zur Herstellung flüssiger Treibstoffe aus divergenter Biomasse.

Gemeinsame Presseerklärung (Auszug)

Welternährungskrise erfordert dringend eine globale Agrarwende – Zum Weltagrarbericht IAASTD

Die Preissteigerungen für Nahrungsmittel auf den Weltmärkten und die Hungerrevolten in mehr als 30 Entwicklungsländern offenbaren eine Welternährungskrise, die von kaum einem Wissenschaftler vorausgesehen worden ist. „Spätestens jetzt bewahrheitet sich, dass bei der Weltagrarentwicklung ´nur weiter so´ keine Option ist“, so Rudolf Buntzel, Fachmann für Weltagrarfragen des Evangelischen Entwicklungsdienstes EED.

Anlass zur Hoffnung für einen Wechsel in der weltweiten Agrarpolitik gibt der Weltagrarbericht (IAASTD - International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development). Hierbei handelt es sich um das Ergebnis eines Diskurses von 400 Wissenschaftlern aus aller Welt. Sie haben vier Jahre lang mit einer ausgewählten Gruppe von Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen über die Frage beraten, wie Weltagrarpolitik und –forschung neu ausgerichtet werden müssen, um die ökologischen und sozialen Herausforderungen für die Ernährung der Welt zu bewältigen.

„Der Prozess ist vergleichbar mit dem Weltklimabericht des IPCC (International Panel of Climatic Change)“, so Reiner Braun von der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler. „Man kann von dem Bericht behaupten, dass er den internationalen wissenschaftlichen Konsens in den Fragen der Neuausrichtung der Agrarforschung darstellt.“ Da 40 Regierungen mit unterschrieben haben, hat der Bericht den Status eines zwischenstaatlichen Dokuments. (...)

1. Sommerakademie der VDW vom 24.09. bis 28.09.2008 in Strausberg bei Berlin

Ein viel versprechender Anfang

Erstmals veranstaltete die VDW eine Sommerakademie, die mit fast 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein großes Gesprächsforum vieler aktiver Mitglieder war. Neben den Sitzungen von Vorstand, Beirat und Studiengruppen standen vor allem Dialog und Gespräche ohne eine fixierte Tagungsregie im Mittelpunkt. Viele neue Anregungen und Ideen wurden ausgetauscht, manch ein neues Projekt beraten. Einen gelungenen Abschluss fand die Sommerakademie durch die zum 2. Mal durchgeführte Akademie der jungen VDWler / Junge Pugwash Deutschland. Dazu in der nächsten Ausgabe mehr.

Der Vorstand der VDW befasste sich ausführlich mit den Planungen zum 50. Jahrestag der VDW-Gründung 2009 (siehe Kasten auf S. 1) und konnte die Vorbereitungen zum 2. Carl Friedrich von Weizsäcker-Forum zur Verantwortung der Wissenschaften am 17. und 18. Oktober 2008 in Hamburg zur Kenntnis nehmen. Im Mittelpunkt der Diskussionen des Beirats stand die weitere Vorbereitung des „Mission Statement“ der VDW, das bis zum Sommer 2009 im Entwurf fertig gestellt und auf der im Oktober stattfindenden Mitgliederversammlung beschlossen werden soll.

Viele neue Ideen, aber auch ganz konkrete Aktivitäten, und Verabredungen prägten die Sitzungen der Studiengruppen. Erstmals tagte die neue Studiengruppe zu „Wissen und geistigem Eigentum (Kontakte zu den Studiengruppen siehe nächste Seite).

Aktuelle VDW Publikationen:

1. **1. Hamburger Carl Friedrich von Weizsäcker-Forum zur Verantwortung der Wissenschaften;**
Stephan Albrecht, Ulrich Bartosch, Reiner Braun (Hrsg.);
Weltinnenpolitische Colloquien, Bd. 2,
LIT Verlag

2. **Weltinnenpolitik für das 21. Jahrhundert – Carl Friedrich von Weizsäcker verpflichtet;**
Ulrich Bartosch, Klaudius Gansczyk (Hrsg.);
Weltinnenpolitische Colloquien, Bd. 1,
LIT Verlag

3. **Whistleblower in Altenpflege und Infektionsforschung Preisverleihung 2007: Liv Bode, Brigitte Heinisch**
Dieter Deiseroth, Annegret Falter (Hrsg.), BWV Verlag

4. **Nutzen und Grenzen geistiger Eigentumsrechte in einer globalisierten Wissensgesellschaft –
Das Beispiel öffentliche Gesundheit**
Frank Schmiedchen, Christoph Spennemann;
VDW-Materialien 1/2007

E-Mailadressen von Vorstand, Beirat, Geschäftsführung und Studiengruppen der VDW

Vorstand:			
PD Dr.	Stephan	Albrecht (Vorsitz)	albrecht@botanik.uni-hamburg.de
	Peter	Croll	croll@bicc.de
Dr.	Henner	Ehringhaus (Schatzmeister)	hennerehs@gmx.de
Prof. Dr.	Maria	Finckh	mfinckh@wiz.uni-kassel.de
Prof. Dr.	Hartmut	Graßl	Hartmut.Grassl@zmaw.de
Prof. Dr.	E. U. von	Weizsäcker	ernst@weizsaecker.de
Pugwash-Beauftragter:			
Prof. Dr.	Götz	Neuneck	neuneck@ifsh.de
Geschäftsführer:			
	Reiner	Braun	info@vdw-ev.de
Beirat:			
Prof. Dr.	Ulrich	Albrecht	ualbr@zedat.fu-berlin.de
Prof. Dr.	Ulrich	Bartosch	ulrich.bartosch@t-online.de
Dipl. Pol.	Annegret	Falter	falter@debitel.net
Prof. Dr.	Peter	Hennicke	Peter.Hennicke@wupperinst.org
Dr.	Angelika	Hilbeck	angelika.hilbeck@ecostrat.ch
Prof. Dr.	Martin	Kalinowski	martin.kalinowski@uni-hamburg.de
Prof. Dr.	Rudolf Prinz zur	Lippe	beate_lukas@web.de
Dr.	Hans-Jochen	Luhmann	jochen.luhmann@wupperinst.org
Prof. Dr.	Peter	Mettler (Vorsitz)	peterh.mettler@online.de
Dr.	Jürgen	Scheffran	scheffra@uiuc.edu
Dipl. Volksw.	Frank	Schmiedchen	Frank.Schmiedchen@bmz.bund.de
Prof. Dr.	Jürgen	Schneider (stellv. Vorsitz)	jschnei@gwdg.de
Prof. Dr.	Hartmut	Vogtmann	vogtmannh@t-online.de
Dipl. Biol.	Christine von	Weizsäcker	cvw@ecoropa.de

VDW Studiengruppen (Koordinatoren)

Agrikultur & Biodiversität: Dr. Beatrix Tappeser, beatrix.tappeser@bfm.de

Forschungspolitik: Dr. Katrin Grüber, grueber@imew.de

Friedens- und Sicherheitspolitik: Prof. Dr. Götz Neuneck, neuneck@ifsh.de

Geschlechterdimension gewalttätig ausgetragener Konflikte: Prof. Dr. Claudia von Braunmühl, cvb@zedat.fu-berlin.de

Ökonomie: Prof. Dr. Rudolph Prinz zur Lippe, beate_lukas@web.de; Prof. Dr. Peter Mettler, peterh.mettler@online.de

Wissen und Geistiges Eigentum: Frank Schmiedchen, frank.schmiedchen@bmz.bund.de